



17.3392

**Motion Fraktion  
der Schweizerischen Volkspartei.  
Unterstützung des Grenzwachtkorps  
durch die Militärpolizei**

**Motion groupe  
de l'Union démocratique du Centre.  
Soutien des gardes-frontière  
par la police militaire**

## CHRONOLOGIE

NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 06.03.18

**Rösti Albert** (V, BE): Am 6. Juni 2017 reichte die SVP-Fraktion die vorliegende Motion ein. Demnach soll der Bundesrat beauftragt werden, das Grenzwachtkorps bei Bedarf an der Südgrenze innerhalb von kürzester Zeit und so lange wie notwendig mit mindestens 50 Angehörigen der Militärischen Sicherheit zu verstärken.

Die Einreichung dieses Vorstosses erfolgte vor dem Hintergrund, dass zwischen Januar und Mai 2017 gemäss italienischen Behörden weit über 50 000 Migranten in Italien ankamen, fast 50 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Gleichzeitig hat damals die innenpolitische Stimmung gerade in Deutschland und Österreich gedreht, wobei absehbar war, dass diese Staaten zusammen mit anderen Schengen-Mitgliedern bald ihre Grenzen schliessen und keine weiteren Migranten aufnehmen werden. Schliesslich erfolgte der Vorstoss auch unter dem Gesichtspunkt, dass Bundesrat Ueli Maurer schon Anfang 2017 verschiedentlich die Aufstockung des Grenzwachtkorps mit Angehörigen der Militärischen Sicherheit in Erwägung gezogen hatte, der Bundesrat aber nicht nachgezogen hat.

Die Massnahme ist nichts Aussergewöhnliches, zumal bereits zwischen 1997 und 2012 im Rahmen der Operation Lithos permanent durchschnittlich 84 Militärpolizisten zur Unterstützung der Grenzwächter im Einsatz standen, womit die notwendigen Fähigkeiten und Erfahrungen vorhanden und ausgetestet sind.

Um kurzfristig in der Lage zu sein, mindestens 50 Militärpolizisten an die Südgrenze der Schweiz zu entsenden, hat der Bundesrat dem Kommando der Militärischen Sicherheit die entsprechenden Vorbefehle zu erteilen, damit dieses die notwendige Bereitschaft gewährleisten kann. Auch wenn dank guten Verhandlungen mit Italien durch Ueli Maurer und dank konsequenten Rückführungen der Druck aktuell weniger hoch ist als vor einem halben Jahr beurteilt, ist die anhaltende, massive Armutsmigration aus Nordafrika ein stets hohes Sicherheitsrisiko für unser Land.

Gemäss der Stellungnahme des Bundesrates hat die Armee tatsächlich seit Anfang 2017 in Absprache mit dem Grenzwachtkorps eine detaillierte Planung für den Einsatz von bis zu 50 Angehörigen der Militärischen Sicherheit erstellt. Diese können bei Bedarf innerhalb von drei Tagen zur Unterstützung des Grenzwachtkorps bei der Bewältigung der

AB 2018 N 224 / BO 2018 N 224

Migrationslage eingesetzt werden. Angesichts der im Rahmen der Notfallplanung Asyl getroffenen Vorbereitungsarbeiten erachtet auch der Bundesrat das Anliegen der Motion als erfüllt. Es ist aber bekannt, dass kritische Stimmen im Bundesrat einen Einsatz zu verhindern vermögen.

Damit im Interesse der Sicherheit hierzu der Wille des Parlamentes klar ersichtlich wird, bitte ich Sie – entgegen dem Antrag des Bundesrates – um Annahme dieser Motion.

**Maurer Ueli**, Bundesrat: Aufgrund der 2016 aktuellen Lage im Migrationsbereich hat der Bundesrat eine detaillierte Planung für die Unterstützung des Grenzwachtkorps durch die Militärpolizei in Auftrag gegeben. Es wurde ein Szenario erarbeitet, das nach wie vor besteht und überprüft wird. Es würde dem Bundesrat ermöglichen, innerhalb von drei Tagen 50 Militärpolizisten zur Unterstützung des Grenzwachtkorps einzusetzen.





Mit dieser Planung, die abgeschlossen ist, erachten wir im Moment die Forderung der Motion als erfüllt. Ausgelöst werden muss das Szenario im Moment nicht, weil die Situation im Asylbereich relativ ruhig ist. Es gibt durchaus Szenarien, die auf einen wieder grösseren Zustrom in diesem Jahr hindeuten. Wir haben Ansammlungen in Libyen, wir haben sie auch nach wie vor entlang der Balkanroute. Das Problem ist also nicht gelöst. Die Planung ist aber abgeschlossen. Damit ist, so meinen wir, dieser Auftrag einer Planung für 50 Militärpolizisten erfüllt.

Sollte die Situation eskalieren, könnte es aber durchaus auch möglich sein, dass ein noch grösserer Einsatz der Armee notwendig würde. Der Bundesrat wäre in der Lage, kurzfristig einen entsprechenden Entscheid zu fällen, weil die Planungen zwischen dem Grenzwachtkorps und der Armee bestehen.

Eine Annahme der Motion ist aus unserer Sicht nicht nötig, weil wir den Auftrag sinngemäss bereits erfüllt haben, ohne dass wir das Szenario schon auslösen mussten.

**Le président** (de Buman Dominique, président): Le Conseil fédéral propose de rejeter la motion.

*Abstimmung – Vote*

(namentlich – nominatif; 17.3392/16609)

Für Annahme der Motion ... 102 Stimmen

Dagegen ... 91 Stimmen

(0 Enthaltungen)